

Alte Drucke

Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben

Magdeburg, 1580/1581

VD16 K 1998

Das vierde Theil/ Von der Tauffe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

in such: vnd gewarte. Solchs hat er aber zum letzten gestellet/denn
sollen wir von allem vbel befreit vnd los werden / mus zuvor sein
Name in vns geheiligt / sein Reich bey vns sein / vnd sein Wille ge-
schehen / Darnach wil er vns endlich für sünden vnd schanden behü-
ten/daneben von allem was vns wehe thut vnd schädlich ist.

Also hat vns Gott auff's kürzte fürgelegt alle not / die vns inter-
anliegen mag/ das wir je keine entschuldigung haben zu beten. Aber
da ligt die macht an / das wir auch lernen Amen dazu sagen / das ist/
nicht zweiffeln das es gewislich erhöret sey / vnd geschehen werde/
Denn es ist nichts anders / denn eins ungezweifften Glaubens
wort/der da nicht auff ebenthewer betet / sondern weis das im Gott
nicht leuget/ weil ers verheissen hat zu geben / Wo nu solcher Glau-
ben nicht ist/ da kan auch kein recht gebete sein. Darumb ist's ein
schädlicher wahn/deren/die also beten / das sie nicht dürffen von her-
sen ja dazu sagen / vnd gewislich schliessen / das Gott erhöret / son-
dern bleiben in dem zweiffel/ vnd sagen / Wie solt ich so küne sein vnd
rühmen/ das Gott mein gebete erhöere : bin ich doch ein armer Sün-
der/etc.

Das macht das sie nicht auff Gottes verheissung/ sondern auff ire
werk vnd eigene würdigkeit sehen / damit sie Gott verachten vnd lü-
genstraffen/ Derhalben sie auch nichts empfangen / wie S. Jacobus
sagt/ Wer da betet/ der bete im glauben vnd zweiffel nicht/ Denn wer
da zweiffelt / ist gleich wie ein woge des Meers / so vom Winde ge-
trieben vnd gewebt wird / solcher Mensch dencke nur nicht das er et-
was von Gott empfangen werde. Siehe/so viel ist Gott daran gelegen/
das wir gewis sollen sein / das wir nicht vmb sonst bitten/ vnd in kei-
nem wege vnser gebete verachten.

Das vierde Theil

Von der Tauffe.

Auslegung des Sacraments der H. Tauff/

Wir haben nun ausgerichtet / die drey heuptstück
der gemeinen Christlichen Lere / vber dieselbige ist noch zu
sagen von vnsern zweien Sacramenten von Christo ein-
gesetzt / Da von auch ein jeglicher Christ zum wenigsten ein gemeinen
kurzen vnterricht haben sol / weil one dieselbigen kein Christen sein
kan / wiewol man leider bisher nichts da von gelernt hat. Zum ersten
aber nemen wir für vns die Tauffe / dadurch wir erstlich in die Chris-
tenheit genommen werden / Das mans aber wol fassen könne / wollen
wirs ordentlich handeln / vnd allein dabey bleiben / was vns nötig ist
zu wissen / den wie mans erhalten vnd verfechten müsse / wider die Re-
her vnd Rotten / wollen wir den Gelernten befehlen.

Auffs erste / mus man für allen dingen die wort wol wissen / dar-
auff die Tauffe gegründet ist / vnd dahin alles gehet / was da von zu
sagen ist / nemlich / da der Herr Christus spricht / Matthet am letzten.

Gehet hin in alle Welt / leret alle Heiden / vnd
teuffet sie im namen des Vaters / vnd des SONS /
vnd des heiligen Geists.

Item / Marci am letzten Cap.

Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig /
Wer aber nicht gleubet / der wird verdampt.

In diesen Worten soltu zum ersten mercken / das hie stehet Got-
tes gebot vnd einsetzung / das man nicht zweiffle / die Tauffe sey
ein Göttlich ding / nicht von Menschen erdacht noch erfunden /
Denn so wol als ich sagen kan die zehen Gebot / glauben vnd das
ter vnser hat kein Mensch aus seinem kopff gespunnen / sondern sind
von Gott selbst offenbaret vnd gegeben / so kan ich auch rühmen / das
die Tauffe kein Menschenthand sey / sondern von Gott selbst einge-
setzt / dargu ernstlich vnd streng geboten / das wir vns müssen teuffen
lassen / oder sollen nicht selig werden. Das man nicht dencke / es sey so
leichtfertig ding / als ein neuen roten Rock anziehen / Denn da ligt
die höchste macht an / das man die Tauffe trefflich / herrlich vnd hoch
halte /

halte/ darüber wir allermeist streiten vnd fechten/ weil die Welt jete
so vol Ketten ist/ die da schreien/ die Tauffe sey ein eusserlich ding/
eusserlich ding aber sey kein nütz/ Aber las eusserlich ding sein als es
jmer kan/ da stehet aber Gottes wort vnd gebot/ so die Tauffe einse-
get/ gründet vnd bestetiget/ was aber Gott einsetet vnd gebeut/ mus
nicht vergeblich/ sondern eitel köstlich ding sein/ wenn es auch dem
anschen nach/ geringer denn ein strohalm were. Hat man bisher kön-
nen gros achten/ wenn der Papst mit seinen Brieffen vnd Bullen
Ablass austeilte/ Altar oder Kirchen bestetigte/ allein vmb der Brieff
vnd Siegel willen/ So sollen wir die Tauffe viel höher vnd köstli-
cher halten/ weil es Gott befohlen hat/ darzu in seinem Namen ge-
schicht/ denn also lauten die wort/ Gehet hin/ teuffet/ aber nicht in
wem/ sondern in Gottes Namen.

Denn in Gottes Namen getaufft werden/ ist nicht von Mens-
schen/ sondern von Gott selbst getaufft werden/ Darumb ob es gleich
durch des Menschen hand geschicht/ so ist es doch warhafftig Gottes
eigen werck/ daraus ein jeglicher selbst wol schliessen kan/ das es viel
höher ist/ denn kein Werck von einem Menschen oder Heiligen ge-
than/ Denn was kan man für werck grösser machen denn Gottes
werck: Aber hie hat der Teuffel zu schaffen/ das er vns mit falschem
schein blende/ vnd von Gottes werck auff vnser werck färe/ Denn das
hat viel ein köstlichen schein/ das ein Cartheuser viel schwere grosse
werck thut/ vnd halten alle viel mehr von dem/ das wir selbst thun vñ
verdienen. Aber die Schrifft leret also/ Wenn man gleich aller
Münche werck auff einen hauffen schläge/ wie köstlich sie gleissen mü-
gen/ so weren sie doch nicht so edel vnd gut/ als wenn Gott ein stros-
halm auffhübe. Warumb: Darumb/ das die Person edeler vnd besser
ist/ Nu mus man hie nicht die Person nach den wercken sondern die
Werck nach der Person achten/ von welcher sie jren adel nemen müs-
sen/ aber das wil die tolle vernunft nicht achten/ vnd weil es nicht
glaisset/ wie die werck/ so wir thun/ so sol es nichts gelten.

Aus diesem lerne nu ein richtigen verstand fassen/ vnd antwor-
ten/ auff die frage/ was die Tauffe sey/ Nemlich also/ das sie nicht ein
blos

Auslegung des Sacraments der H. Tauffe/

Nur schlecht Wasser ist/sondern ein Wasser in Gottes wort vñ gebot gefasset/vñ dadurch geheiligt/ das nichts anders ist denn ein Gottes Wasser/nicht das das Wasser an im selbst edler sey denn andere wasser/sondern das Gottes wort vnd gebot dazu kömpt. Darumb ist es lauter bubensstücke vnd des teuffels gespötte/ das ist unsere newe Geyster die Tauffe zu lehren/ Gottes Wort vnd ordnung dauon lassen/ vnd nicht anders ansehen/denn das Wasser das man aus dem brunnen schepffet/vñ darnach daher geiffen/Was solt ein hand voll wassers der seelen helfen: Ja lieber/wer weis das nicht das wasser wasser ist/wenn es von einander trennen sol gelten: Wie tharstu aber so in Gottes ordnung greiffen/vnd das beste kleinot dauon reissen/ damit es Gott verbunden vnd eingefasset hat/ vnd nicht wil getrennet haben: Denn das ist der kern in dem Wasser/ Gottes Wort oder Gebot vnd Gottes Namen/welcher schak grösser vnd edler ist/ denn Himmel vnd Erde.

Also fasse nu die vnterscheid/ das viel ein ander ding ist Tauffe/ denn alle ander Wasser/ nicht das natürlichen wessens halben/ sondern das hie etwas edlers dazu kömpt/ Denn Gott selbst seine ehren hinan setzt/ seine krafft vnd macht daran legt/ Darumb ist es nicht allein ein natürlich Wasser/ sondern ein Göttlich/ himlisch/heilig/ vnd selig wasser/vnd wie mans mehr loben kan/ alles vmb des worts willen/welches ist ein himlisch/ heilig wort/das niemand gnug preisen kan/ denn es hat vnd vermag alles was Gottes ist/ Daher hat es auch sein wesen/das es ein Sacrament heisset/ wie auch S. Augustinus gelehet hat/ Accedat verbum ad elementum, & fit Sacramentum das ist/wenn das wort zum element oder natürlichem wesen kömpt/ so wird ein Sacrament daraus/das ist/ ein heilig/Göttlich ding vnd zeichen.

Darumb leren wir allezeit/ man solle die Sacrament vnd alle eusserliche ding/ so Gott ordnet vnd einsetzet/ nicht ansehen nach der groben eusserlichen laruen/ wie man die schalen von der Nuss sieht/ sondern wie Gottes wort darein geschlossen ist. Denn also reden wir auch vom Vater vnd Mutterstand/ vnd weltlicher Oberkeit/wenn

man die wil ansehen/wie sie nasen/augen/haut vnd har/fleisch vnd
bein haben/so sehen sie Türcken vnd Heiden gleich/vñ möchte auch je-
mand zusagen vnd sprechen/ Warumb solte ich mehr von diesem hal-
ten/ den von andern: Weil aber das gebot dazu kömpt/ Du solt Das
ter vñ Mutter ehren/so sehe ich ein andern Man/ geschmückt vñ an-
gezogen mit der Maifest vñ herrligkeit Gottes/ Das gebot (sage ich)
ist die gülden Ketten / so er am hals tregt / Ja die Krone auff seinem
Haupt / die mir anzeigt / wie vnd warumb man dis fleisch vnd blut
ehren sol.

Also vnd viel mehr soltu die Tauffe ehren vnd herrlich halten/
vmb des worts willen/ als die er selbst/ beide mit worten vnd wercken
gechret hat/ dazu mit wunder vom Himmel bestetigt. Denn meinstu/
das ein schertz war/ da sich Christus teuffen lies/ der Himmel sich auff-
thete/ der heilige Geist sich thiglich herab fuhr/ vnd war eitel Göttliche
herrligkeit vnd Maifest: Derhalben vermane ich abermal/ das man
bey Leib die zwey/ wort vnd Wasser / nicht von einander scheiden vnd
trennen lasse / Denn wo man das Wort dauon sondert / so ist es nicht
ander Wasser / Denn damit die Magd kochet/ vnd mag wol ein Was-
bertauffe heißen/ aber wenn es dabey ist/ wie es Gott geordnet hat / so
ist ein Sacrament vnd heißet Christus Tauffe. Das sey das erste
stück/ von dem wesen vnd wurde des heiligen Sacraments.

Wiss ander/ Weil wir nu wissen was die Tauffe ist/ vnd wie sie
zu halten sey / müssen wir auch lernen / warumb vnd wozu sie einges-
etzt sey / das ist / was sie nütze/ gebe vnd schaffe. Solches kan man
auch nicht besser/ denn aus den worten Christi / oben angezogen/ fass-
en/ Nämlich/ Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig. Dar-
umb fasse es auff/ aller einfeltigest also das dis der Tauffe krafft/
werck/ nutz/ frucht vnd ende ist/ das sie selig mache. Denn man teuf-
fet niemand darumb das er ein Fürst werde/ sondern wie die wort laus-
ten/ das er selig werde. Selig werden aber/ weis man wol/ das nichts
anders heiße/ denn von Sünden/ Tode/ Teuffel erlöset/ in Christus
Reich komen / vnd mit jm ewig leben.

Da sihestu abermal / wie thewer vnd werd die Tauffe zu halten
sey/ weil wir solchen vñausprechlichen schatz darinne erlangen/ wel-

Auslegung des Sacraments der H. Tauffe/

ches auch wol anzeigt / das nicht kan ein schlecht lauter Wasser sein/
Denn lauter Wasser kündte solches nicht thun / aber das wort thut/
vnd das (wie oben gesagt) Gottes Name darinne ist / wo aber Got-
tes Name ist / da mus auch leben vnd seligkeit sein / das es wol ein
Göttlich selig / fruchtbarlich vnd gnadenreich Wasser heisset / denn
durchs wort kriegt sie die krafft / das sie ein bad der widergeburt ist/
wie sie auch S. Paulus nennet / an Tit. 3.

Das aber vnser Klüglinge die neuen Geister / fûrgeben/ Der
Glaube macht allein selig / die Werk aber vnd eusserlich ding thun
nichts dazu. Antworten wir / das freilich nichts in vns thut / denn der
glaube / wie wir noch weiter hören werden / Das wollen aber die
Blinden leider nicht sehen / das der glaube etwas haben mus / das er
glaube / das ist / daran er sich halte / vnd darauff er stehe vnd fusse / Als
so hanget nu der glaube am Wasser / vnd gleubt das die Tauffe sey/
darin eitel seligkeit vnd leben ist / Nicht durchs Wasser (wie gung ge-
sagt) sondern dadurch / das mit Gottes wort vnd ordnung verleiht
ist vnd sein Name darin klebt. Wenn ich nu solches gleube / was gleu-
be ich anders denn an Gott / als an den / der sein wort darin gegeben
vnd gepflantzet hat / vnd vns dis eusserlich ding fûrschlegt / darin wir
solchen schatz ergreifen kûnden :

Nu sind sie so toll / das sie von einander scheiden den glauben vnd
das ding / daran der glaube haftet vnd gebunden ist / ob es gleich eus-
serlich ist / Ja es sol vnd mus eusserlich sein / das mans / mit sinnen fâ-
ssen vnd begreifen / vñ dadurch ins herz bringen könne / wie denn das
ganze Euangelium ein eusserliche mündliche Predigt ist / Summa/
was Gott in vns thut vnd wirket / wil er durch solche eusserliche ord-
nung wirken. Wo er nu redet / ja wo hin oder wo durch er redet / da
sol der glaube hinsehen vnd sich daran halten. Nu haben wir hie die
wort / Wer da gleubt vnd getaufft wird / der wird selig. Worauff
sind sie geredt / anders denn auff die Tauffe / das ist / das Wasser in
Gottes ordnung gefasset : Darumb folget das / wer die Tauffe ver-
wirfft / der verwirfft Gottes wort / den glauben vnd Christum / der
vns dahin weist vnd an die Tauffe bindet.

Auffs

Wiss dritte/ Weil wir den grossen nutz vnd krafft der Tauffe haben/ so las nu weiter sehen wer die Person sey die solches empfangen/ was die Tauffe gibt vnd nützet/ das ist abermal auff's feinst vnd klerlichst ausgedrückt/ eben mit den worten/ Wer da glaubt vnd getaufft wird/ der wird selig. Das ist/ der Glaube machet die Person allein würdig/ das heilsame/ Göttliche Wasser nützlich zu empfangen/ Denn weil solches alhie in den worten bey vnd mit dem Wasser fargetragen vnd verheissen wird/ kan es nicht anders empfangen werden/ denn das wir solchs von herzen glauben/ on glauben ist es nichts nutz/ ob es gleich an jm selbst ein Göttlicher vberschwencklicher schatz ist. Darum vermag das einige wort (Wer da glaubt) so viel das es ausschleusst vnd zu rück treibt alle werck/ die wir thun können/ der meinung/ als dadurch seligkeit zuerlangen vnd verdienen/ Denn es ist beschlossen/ was nicht glaube ist/ das thut nichts dazu/ empfehet auch nichts.

Sprechen sie aber/ wie sie pflegen/ Ist doch die Tauffe auch selbst ein werck/ So sagstu/ die werck gelten nichts zur Seligkeit/ wo bleibet denn der Glaube? Antwort. Ja vnser werck thun freilich nichts zur seligkeit/ die Tauffe aber ist nicht vnser/ sondern Gottes werck/ (Denn du wirst/ wie gesagt/ Christus Tauffe gar weit müssen scheiden von der Badertauffe) Gottes werck aber sind heilsam vnd not zur seligkeit/ vnd schliessen nicht aus/ sondern fodern den Glauben/ denn on glauben künde man sie nicht fassen/ Denn damit/ das du ledest das wasser ober dich giesen/ hastu die Tauffe noch nicht also empfangen/ das sie dir etwas nütze/ aber dauon wird sie dir nütze/ wenn du dich der meinung lest/ tauffen/ als aus Gottes befehl vnd ordnung/ dazu in Gottes Namen/ auff das du in dem Wasser die verheissene seligkeit empfahest/ Nu kan solchs die faust noch der leib nicht thun/ sondern das hertz mus es glauben.

Also siehestu klar/ das da kein werck ist von vns gethan/ sondern ein schatz den er vns gibt/ vnd der glaube ergreiffet/ so wol als der H. Er Christus am Creutz nicht ein werck ist/ sondern ein schatz im wort gefasset/ vnd vns fürtragen/ vnd durch den glauben empfangen. Darum thun sie vns gewalt/ das sie wider vns schreien/ als predigen wir

Auslegung des Sacraments der H. Tauffe

wider den Glauben / So wir doch allein darauff treiben / als der so nötig dazu ist / das on ja nicht empfangen noch genossen mag werden.

Also haben wir die drey stücke / so man von diesem Sacramente wissen mus / sonderlich das Gottes Ordnung ist in allen ehren zu halten / welchs allein gnug were / ob es gleich ganz ein cusserlich ding ist / wie das Gebot / Du solt Vater vnd Mutter ehren / allein auff ein leiblich fleisch vñ blut gestellet / da man nicht das fleisch vnd blut sondern Gottes Gebot ansihet / darin es gefasset ist / vnd vmb welches willen das fleisch Vater vnd Mutter heisset. Also auch / wenn wir gleich nicht mehr hettten denn diese wort / gehet hin vnd teuffet / etc. müssen wirs dennoch als Gottes Ordnung annehmen vnd thun / Nu ist nicht allein das gebot vnd befehl da / sondern auch die verheissung / darumb ist es noch viel herrlicher / denn was Gott sonst geboten vnd geordnet hat / Summa / so vol trosts vnd gnade / das Himel vnd Erden nicht kan begreifen. Aber da gehöret kunst zu das man solchs glaube / denn es mangelt nicht am Schatz / aber da mangelts an / das man in fasse vnd fest halte.

Darumb hat ein jeglicher Christen sein lebenslang gnug zu lernen vnd zu vben an der Tauffe / denn er hat simerdar zu schaffen / das er festiglich glaube was sie zusagt vnd bringet / vberwindung des Teufels vnd Todes / vergebung der Sünde / Gottes gnade / den ganzen Christum vnd heiligen Geist mit seinen gaben / summa / es ist so vberschwenglich / das / wens die blöde natur kündte bedencken / solt sie wol zweiffeln ob es kündte war sein. Denn rechne du / wenn etwo ein Arz were / der die kunst kündte das die leute nicht stürben / oder ob sie gleich stürben / doch bald wider lebend würden / vnd darnach ewig lebten / wie würde die Welt mit gelt zuschneien vnd regnen / das für den reichen niemand kündte zukomen : Nu wird hie in der Tauffe jederman vmb sonst für die Thür gebracht / ein solcher schatz vnd erkney / die den Tod verschlinget / vnd alle Menschen beim leben erhelt.

Also mus man die Tauffe ansehen / vnd vns nütze machen / das wir vns des stercken vnd trösten / wenn vns vnser sünd oder gewissen beschweren

beschweret / vnd sagen / Ich bin dennoch getaufft / bin ich aber ge-
 tauft / so ist mir zugesagt / ich solle selig sein / vnd das ewige leben ha-
 ben / beide an Seel vnd Leib. Denn darumb geschieht solches beides in
 der Tauffe / das der Leib begossen wird / welcher nicht mehr fassen kan
 denn das wasser / vnd dazu das wort gesprochen wird / das die Seele
 auch könne fassen. Weil nu beide wasser vnd wort eine Tauffe ist / so
 mus auch beide leib vnd seele selig werden / vnd ewig leben / Die Seele
 durchs wort daran sie glaubt / der Leib aber / weil er mit der Seele ver-
 einiget ist / vnd die Tauffe auch ergreiffet / wie ers ergreiffen kan /
 Darumb haben wir an vnserm Leib vnd Seele kein grösser Kleinot /
 denn dadurch werden wir gar heilig vnd selig / welches sonst kein le-
 ben / kein werck auff Erden erlangen kan.

Das sey nu gnug gesagt von dem wesen / nus vnd brauch
 der Tauffe / so viel hicher dienet.

Von der Kindertauffe.

Neben sellet nu eine frage ein / damit der Teuffel
 durch seine Kotten die Welt verwirret / von der Kindertauf-
 fe / ob sie auch glauben oder recht getaufft werden: Dazu sas-
 gen wir kürzlich / Wer einfeltig ist der schlage die frage von sich / vnd
 wisse sie zu den gelerten / wiltu aber antworten / so antworte also.

Das die Kindertauffe Christo gefalle / beweiset sich gnugsam aus
 seinem eigenen werck / Nemlich / das Gott deren viel heilig machet /
 vnd den heiligen Geist gegeben hat / die also getaufft sind / vñ heutigs
 tages noch viel sind / an den man spüret / das sie den heiligen Geist ha-
 ben / beide der lere vñ lebens halben / als vns von Gottes gnaden auch
 gegeben ist / dz wir ja können die schrift auslegen / vñ Christum erkens-
 nen / welchs on den heiligen Geist nicht geschehen kan. Wo aber Gote
 die Kindertauffe nicht anneme / würde er derer keinem den heiligen
 Geist / noch ein stück dauon geben / summa / es müste so lange zeit her
 bis auff diesen tag / kein Mensch auff Erden Christen sein. Weil
 nu Gott die Tauffe bestetiget / durch eingeben seines heiligen Geists /